

**DER  
GROSSE**

**ADVENTSKALENDER**



Sabine Ludwig ✽ Susann Opel-Götz

**Gans in Not**

**W**as haltet ihr davon, wenn wir in diesem Jahr mal keine Gans bra-ten, sondern ...«

Ein Aufschrei aus drei Kehlen ertönt.

»Weihnachten ohne Gans, das ist doch kein Weihnachten«, sagt Lukas, und Papa meint: »Wenn ich nur an die leckere Füllung denke ...«

»Ich will aber den Bürzel!«, quakt Lilli dazwischen.

»Bist selber ein Bürzel«, feixt Lukas und zwickt Lilli in den Po.

»Wenn wir schon bei Weihnachten sind«, sagt Papa, »meine Mutter lässt fragen, ob sie und Tante Charlotte nicht zur Abwechslung mal am Heiligabend kommen können.«

»Aber das geht doch nicht, da sind doch schon meine Eltern da«, sagt Mama.

»Na, die laden wir dann am ersten Feiertag ein. Meine Mutter möchte auch mal bei der Bescherung dabei sein, solange Lilli noch klein ist ...«

»Ich bin überhaupt nicht klein!«, kreischt Lilli.

»Und wann gibt's dann die Gans?«, fragt Lukas. »Opa Klaus will doch immer nur Heringssalat.«

»Die Gans müsste es dann eben Heiligabend geben«, sagt Papa.

»Nie und nimmer!« Mama springt auf. »Ich stell mich doch nicht hin und schmücke den Baum, verpacke die Geschenke und brate so ganz nebenbei noch eine Gans!«

»Bitte beruhige dich doch!«, ruft Papa. Aber Mama lässt sich nicht beruhigen. »Es reicht!«, sagt sie. »Es reicht mir schon lange, dass ihr's nur



wisst. Ich möchte einmal Weihnachten feiern, wie ich es will, ganz in Ruhe. Nur wir vier.«

»Aber meine Mutter und Tante Charlotte wären sicher sehr beleidigt, und deine Eltern bestimmt auch, wenn wir sie nicht einladen«, sagt Papa.

»Wir fahren weg«, sagt Mama. »Wir sind einfach nicht da.«

»Super Idee«, sagt Lukas. »Eine Hütte in den Bergen und jede Menge Schnee. Ich wollte schon immer einen Skikurs machen.«

»Ich will reiten!«, ruft Lilli dazwischen. »Ich will im Schnee reiten, und das Pferd soll silberne Glöckchen an der Mähne haben.«

Papa sieht nicht sehr glücklich aus. »Ich weiß nicht, ob wir uns das leisten können.«

»Lass das nur meine Sorge sein«, sagt Mama.

»Weihnachten an der Nordsee«, brummt Lukas. »Hier ist doch absolut nichts los.«

»Eben«, sagt Mama.

»Aber es gibt Pferde!«, sagt Lilli und zeigt durchs Autofenster auf zwei zottige Ponys, die traurig im Nieselregen stehen.

»Es ist alles noch so grün«, staunt Papa.

»Genau! Überhaupt nicht weihnachtlich«, sagt Lukas.

»Nun, wartet's doch erst mal ab«, sagt Mama. »Gleich sind wir da.«

»Also ich finde es wunderschön hier!«, sagt Mama am Abend und blickt sich in dem kleinen Wohnzimmer um. Im Ofen prasselt ein Holzfeuer, auf dem Tisch steht eine Schale mit Plätzchen, und in einem Tonkrug stecken Tannenzweige. Lukas hält einen Zweig ins Feuer. Es knistert und knackt und duftet.

»Ein Häuschen ganz für uns allein, das haben wir uns doch immer gewünscht«, schwärmt Mama weiter.

»Schon, aber doch nicht hier, wo alles nur grau ist«, mault Lukas.

»Und grün«, fügt Papa hinzu.

»Wann kaufen wir den Weihnachtsbaum?«, fragt Lilli.

»Es wird dieses Jahr keinen Weihnachtsbaum geben, Mäuschen«, sagt Mama. »Denk doch mal, was wir alles hätten mitnehmen müssen, den Schmuck, die Lichterketten ...«

Sie kann nicht weitersprechen, denn Lilli brüllt wie am Spieß.

Papa gießt Tee ein. »Und wo braten wir die Gans?«, fragt er. »In der Küche sind nur zwei Kochplatten.«

»Es gibt im Nachbarort ein Restaurant, das ist berühmt für seinen Gänsebraten mit Rotkohl und Klößen.«

»Ih, Rotkohl!«, ruft Lukas.

»Ih, Klöße!«, brüllt Lilli.

Am Nachmittag des 24. Dezembers steht eine winzig kleine Tanne im Topf auf dem Tisch. Lilli drückt gerade den letzten Stern aus Alufolie in die Zweige. Papa schneidet Zwiebeln für den Heringssalat. Mama raschelt mit Geschenkpapier. Aus dem Radio plärren Weihnachtslieder.

»Nicht mal fernsehen kann man hier«, nörgelt Lukas.

»Geht doch noch ein Weilchen vor die Tür«, sagt Mama. »In einer Stunde ist es so weit.« Brummelnd zieht sich Lukas den Anorak an und hilft Lilli in die Gummistiefel. Ausnahmsweise nieselt es mal nicht. Die beiden steigen den Deich hoch und an der anderen Seite wieder runter. Natürlich ist wieder Ebbe. Am Horizont vermischt sich das dunklere Grau des Watts mit dem helleren des Himmels. Möwen krächzen.



Lukas' Gummistiefel bleibt im Schlick stecken, er stolpert und fällt der Länge nach in den Dreck.

»Das ist wirklich das blödeste Weihnachten, das ich je erlebt habe«, schimpft Lukas und rappelt sich wieder auf. »Ich hoffe nur, dass die Geschenke nicht auch so blöd sind.«

»Ich hab mir ein Barbie-Pferd gewünscht«, sagt Lilli und reicht Lukas beim Weiterlaufen ihre klebrige Hand. »Das ist ganz rosa und hat eine hellblaue Mähne, da sind Glitzerschleifen drin und man kann sie kämmen und Locken reinmachen und ...«

Lukas bleibt stehen. »Guck mal, Lilli, da vorn, was ist das?«

»Ein Vogel«, sagt Lilli und plappert ungerührt weiter. »Aber der Sattel von dem Pferd, der ist echt Gold ...«

»Sei doch mal still«, sagt Lukas und senkt die Stimme. »Wieso fliegt der nicht weg?«

»Vielleicht ist er müde.«

»Der ist ja riesig«, sagt Lukas, als sie näher kommen.

»Beißt der?«, fragt Lilli ängstlich.

»Keine Ahnung, bei kranken Tieren weiß man nie.«

Der Vogel öffnet den roten Schnabel zu einem rauen Quaken und versucht, mit den Flügeln zu schlagen.

»Vielleicht gebrochen«, sagt Lukas. »Nein, nicht gebrochen. Da klebt was Schwarzes an den Flügeln, Teer oder Öl.«



»Ich hab Angst«, sagt Lilli und hält Lukas' Hand ganz fest. »Ich will nach Hause.«

»Wir können ihn doch nicht hierlassen«, sagt Lukas. »Der stirbt, wenn er nicht fliegen kann.«

»Wir nehmen ihn mit zu Mama und Papa«, schlägt Lilli vor.

»Die können ihm bestimmt auch nicht helfen.« Lukas zeigt mit dem gestreckten Arm geradeaus. »Da vorn ist der Hafen, da liegen immer Fischkutter. Vielleicht kennen sich Fischer aus mit so was?«

Lukas versucht den Vogel hochzuheben, aber das ist gar nicht so einfach. Er ist nicht nur schwer, sondern zappelt und faucht. Schließlich hält Lukas ihn fest unterm Arm.

Ein einziger Fischkutter liegt in dem kleinen Hafenbecken. In der Kajüte brennt Licht.

»Hallo!«, ruft Lukas. »Hallo, ist da jemand?«

An Deck erscheint ein dünner Mann mit einer blauen Pudelmütze auf dem Kopf. Er wirft einen Blick auf Lukas und Lilli, dann ruft er in die Kajüte: »Hey, Hinnerk, der Weihnachtsmann und das Christkind sind da und bringen uns einen fetten Braten!«

Lukas macht einen Schritt zurück.

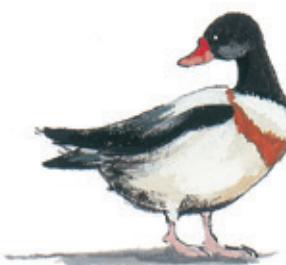
»Na, na, war man nur 'n Scherz. Lass mal sehen.«

Vorsichtig nimmt der dünne Mann Lukas den Vogel aus dem Arm. »Ein Prachtstück, mindestens fünf Kilo.«

Ein zweiter Mann kommt aus der Kajüte.

»Na, Jens, was haben wir denn da Schönes?«

»'ne Brandgans, total verklebt.«





»Braten die die jetzt?«, fragt Lilli.

»Keine Angst, min Deern, das wäre nicht die erste Gans, die wir wieder flottmachen. Wollt ihr zugucken?«

Lukas und Lilli zwängen sich in die enge Kajüte, wärmen sich die Hände an einer Kanne Tee und schauen zu, wie Jens die weißen, braun abgesetzten Flügel der Gans vorsichtig mit Benzin und einem Lappen säubert. »So, jetzt noch etwas warme Seifenlauge und dann könnt ihr sie fliegen lassen.«

Hand in Hand stehen Lukas und Lilli auf dem Deich und beobachten gespannt, wie die Gans erst etwas schwerfällig auf dem Watt entlangwatschelt, bis sie sich schließlich mit kräftigen Flügelschlägen in die Luft erhebt.

Sie sehen ihr nach, bis sie nur noch ein kleiner Punkt am Himmel ist. Es dämmert bereits.

»Komisch«, sagt Lukas. »Irgendwie fühle ich mich auf einmal ganz weihnachtlich.«

»Ich hab Hunger«, sagt Lilli. »Aber nicht auf Gans.«

»Na dann, schauen wir mal, wer als Erster zu Hause ist!«

»Ich krieg Vorsprung«, ruft Lilli und saust los.

**RICHTIG WEIHNACHTEN**

**RICHTIG MAGISCHE  
GESCHICHTEN**

**Sabine Ludwig \* Susann Opel-Götz**  
**Gans in Not**

## **Impressum/Quellenangabe:**

Exklusive digitale Sonderausgabe

© 2025 Verlag Friedrich Oetinger GmbH (AG Hamburg, HRB 105882),  
Max-Brauer-Allee 34, 22765 Hamburg, USt-ID: DE 260141424  
Kontakt: [www.oetinger.de/kontakt](http://www.oetinger.de/kontakt), Internet: [www.oetinger.de](http://www.oetinger.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Vorbehalten sind ausdrücklich auch alle Rechte für ein Text und  
Data Mining, KI-Training und ähnliche Technologien.

Text von Sabine Ludwig, © bei der Autorin

Aus: »Warten auf Weihnachten. 24 Geschichten bis zum Heiligabend«

© 2003 Verlag Friedrich Oetinger GmbH, Hamburg

© Illustrationen: Susann Opel-Götz